

derselben einen gedehlichen Zuwachs versprechen zu dürfen.

Wie früher, sang auch diesmal Demolselle *Sehse* die *Isabella*. Ihr Spiel in dieser Rolle war belebter, als bei der ersten Vorstellung der Oper; ihr Vortrag der Arie im zweiten Akt sehr schön. In der Scene und (eingelegten) Arie im ersten Akt schien die Sängerin anfangs etwas bekümmert zu seyn. Warum das? möchten wir fragen.

Wünschen muß man zuweilen der Maschinerie auf unserem Theater eine leichtere Beweglichkeit. Das ankommende Schiff segelte gewaltig schwerfällig und bekam ein paar so derbe Rucke, daß, wenn eine jetzt nach dem wirklichen Algier abgehende Expedition an jenen Küsten sich nicht gewandter zeigen sollte, leicht die gehoffte Lorbeerkränze zu Wasser werden könnte.

S. S.

Einheimisches.

Als durch die mildern Lüfte des Frühlings die eisigen Fesseln der Flüsse gelöst wurden, ergossen sich ihre Wasser allenthalben über die Wiesen und Blachfelder und drangen in die Hütten und Häuser, welche in der Nähe der Ufer stehen. Die Elbe hauchte auf solche Art in unserm Vaterlande zwischen Meissen und Strehla, die Mulde aber in der Seithainer und in der Baldheimer Gegend. Die Zschopau und Elbha tobten zwischen Freiberg und Chemnitz. Die Felder sind durch ihre ausgetretenen Fluthen versandet, oder die fruchtbare Erde derselben ist hinweggeschwemmt, die Obstbäume wurden durch die Schollen zerknickt, das Weiz ist zum großen Theile ertrunken, eine Menge Häuser stürzten ein, oder sind so unten ausgehöhlt, daß sie kostspieliger Ausbesserungen, wo nicht gar eines neuen Aufbaues bedürfen.

Wir sind von diesem Elende durch mehrere unserer auswärtigen Freunde unterrichtet und aufgefordert worden, zur Milderung desselben einige Worte zu sagen, schwiegen aber absichtlich, weil wir erfuhren, daß unsere Tonkünstler vereint mit allen kunstreichen Dilettanten der Stadt in der Messe für einen jener Genüsse sorgen würden, wegen denen wir von so vielen beneidet werden können, die Einnahme aber sollte, wie so oft geschehen ist, wie im vorigen Jahre erst für die Wasserbeschädigten Preußens geschah, diesmal für jene Nothleidenden Sachsens bestimmt seyn, denen bis jetzt, wie es scheint, von den höhern Behörden noch keine Hülfe hat können geleistet werden. Morgen von halb elf Uhr an findet diese zu solchem wohlthätigen Zwecke unternommene große musikalische Aufführung in der Thomaskirche statt, und die Auswahl ist so, daß sie eben so sehr durch Mannichfaltigkeit, wie durch innern Werth der zu gebenden Stücke den verschiedenartigsten Wünschen entsprechen muß. Die *Missa* in *B* dur von Haydn ist eine der berühmtesten, und die *Sinfonie* I von Kalliwoda zeichnet sich durch Neuheit, durch klare, fließende Harmonie aus. Eine *Sopranarie*, gesungen von einer ausgezeichneten Dilettantin, ein *Solo* auf der *Bassposaune* von unserm Herrn *Quelzer* vorgetragen, wird besonders im zweiten Theile den Genuß erhöhen, und das *Halleluja* aus dem *Messias* von *Händel* das Ganze auf eine dem Zweck und der Kirche gemäße feierliche Art schließen. Den Herren Unternehmern kann der Dank, den ihnen schon ihr Bewußtseyn zollt, nicht entgehen, und ward ihr Streben voriges Jahr vom nachbarlichen Lande aufs rühmlichste anerkannt, so wird das Vaterland ihnen es ebenfalls nie vergessen, daß sie wiederum alles thaten, Leipzigs Talente zum

edelfte
und
Die

S

zu St.

zu St.

in der

zu St.

zu St.

zu St.

zu St.

Ratech.

reform.

u der ka

Herr

deute

Dem

Th

Sicht

von

Morg

Missa

Hymn

sich